

# Bilingualer Unterricht an der Volksschule? *Absolutement!*

## Kursmappe

### 1.1. Begriffsklärung

---

**Quelle:** Le Pape Racine, Christine (2000): Immersion - Starthilfe für mehrsprachige Projekte: Einführung in eine Didaktik des Zweitsprachunterrichts / Christine Le Pape. - Zürich: Verlag Pestalozzianum, 20-21.

### 1.2 Einführung in die Immersion

#### 1.2.1 Grundbegriffe im Zusammenhang mit der Methode der Immersion

Unter Immersion (IM) versteht man in der Regel eine der Methoden, mittels derer Lernende zu funktionaler oder ausgeglichener Zweisprachigkeit gelangen können. Immersion (Sprachbad, frz. *immerger* = eintauchen) kann ausserhalb und/oder innerhalb der Schule stattfinden, gezwungenermassen oder freiwillig. Findet der Spracherwerb ausserhalb der Schule statt, wo die Lernenden die Sprache aus ihrer Umgebungssprache im Alltag und im Beruf lernen, nennt man das natürlichen oder ungesteuerten Spracherwerb; so bezeichnet, weil er demjenigen eines Kleinkindes entspricht, das die Sprache lernt, ohne explizites Wissen über die Sprachstruktur (Grammatik) zu erhalten, d.h. dass es die Struktur implizit mitlernt. Der natürliche Spracherwerb sowohl der Erst- wie auch einer Zweitsprache ist demnach immer immersiv.

Schulische Immersion heisst Unterricht verschiedener Sachfächer wie z.B. Geografie, Mathematik, Naturkunde oder Turnen in einer L2, was zur gängigen Aussage geführt hat «On n'enseigne pas le français mais en français». Im betreffenden Sachfach ist nicht die Sprache und deren Struktur das Ziel, sondern der Inhalt des Sachfaches. Dementsprechend werden in der Regel auch nicht die Sprachkenntnisse evaluiert, sondern die Sachkenntnisse. Die Kenntnisse in der L2 nehmen sozusagen als Nebenprodukt zu. Im Immersionsunterricht werden ähnliche Bedingungen geschaffen wie im natürlichen Spracherwerb. Bei tiefem L2-Niveau kann zusätzlich noch L2-Sprachunterricht angeboten werden. Findet der ganze Unterricht (alle Lektionen) in der L2 statt, spricht man von totaler Immersion, findet er z.B. nur zu einem Drittel oder zur Hälfte der Unterrichtszeit in der L2 statt, nennt man es partielle Immersion. Je nach Alter des Kindes bei Beginn wird in frühe Immersion (Kindergarten, 1.-3. Kl), mittlere Immersion (4.-6.Kl.) und späte Immersion (ab 7. Kl.) unterschieden.

Der Begriff der schulischen Immersion ist weniger klar als der des natürlichen Erwerbs, denn im Zusammenhang mit Unterricht trifft man häufig auch auf den Begriff zweisprachiger oder bilingualer Unterricht. Die Begriffe *bilingual* (zweisprachig) und *immersiv* wurden bisher je nach Land, Schulmodell und Autor(-in) unterschiedlich, z.T. synonym verwendet. Die Begriffe rund um die schulische Immersion bedürfen daher weiterer Klärung:

Im Moment herrscht, was Schulmodelle betrifft, die die Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenzen sowohl als Mittel einsetzen als auch zum Ziel haben, ausgesprochene Polysemie. ... Auch das Begriffspaar «zweisprachiger Unterricht» und «Immersion» wird teils synonym, teils ergänzend gebraucht. Unter «Immersion» versteht man eine Lernsituation, während der Inhalte in der Zweit- oder Fremdsprache vermittelt werden, dies sowohl im Fach- wie im Projektunterricht. Der Transfer zwischen den Sprachen geht implizit vonstatten. ... Demgegenüber bietet der zweisprachige Unterricht explizite Transfermöglichkeiten durch Sprachalternanz. (Brohy & Brégy, 1998, S. 86-87)

Bei den Methoden des schulischen Erwerbs unterscheidet demnach Brohy (1997) zwischen Immersion und zweisprachigem (bilinguaem) Sachunterricht, so auch Wode (1995) und Stern (1996). In der Immersion, unabhängig davon, ob sie partiell oder total ist, kommt im Unterricht während einer Lektion nur die Zweitsprache zur Anwendung. Im bilingualen Sachunterricht setzt man im

Unterschied zum reinen Immersionsunterricht bewusst die Erstsprache zur Unterstützung ein, was eine Lehrkraft bedingt, die über eine gute Sprachkompetenz sowohl in der L1 wie der L2 verfügt. Innerhalb einer Lektion kommen demnach beide Sprachen vor, anfänglich vermehrt, mit der Zeit abnehmend (vgl. Abb. 1). Auch bilinguale Lektionen sind immersiv, wenn sie in einem Sachfach stattfinden. «Immersiv» ist der Oberbegriff für alle Varianten von Unterricht eines Sachfaches in der L2.

Totale Immersion für Anfänger(-innen), wie sie im Kindergarten möglich ist, wo die sprachlichen Kompetenzen vor allem über Handlungen und Spiel gelernt werden und keine Selektion den Unterricht belastet, ist z.B. im 7. Schuljahr nicht mehr in derselben Weise realisierbar, da der zu lernende Stoff viel abstrakter und theoretischer ist. Es muss deshalb mit bilinguaem Sachunterricht als Vorstufe oder Vorbereitung zur Immersion begonnen werden bei Lernenden, die zwar im Erwerb der Fremdsprache über das Anfänger(-innen)-Stadium hinaus sind, aber noch über zu wenig Kompetenzen verfügen, um einem einsprachigen Sachunterricht in der Fremdsprache folgen zu können. Die in dieser Arbeit entwickelte in den Sachunterricht integrierte Immersions-Didaktik versteht den Unterschied zwischen bilingualem Sachunterricht und Immersion nur noch als graduell.

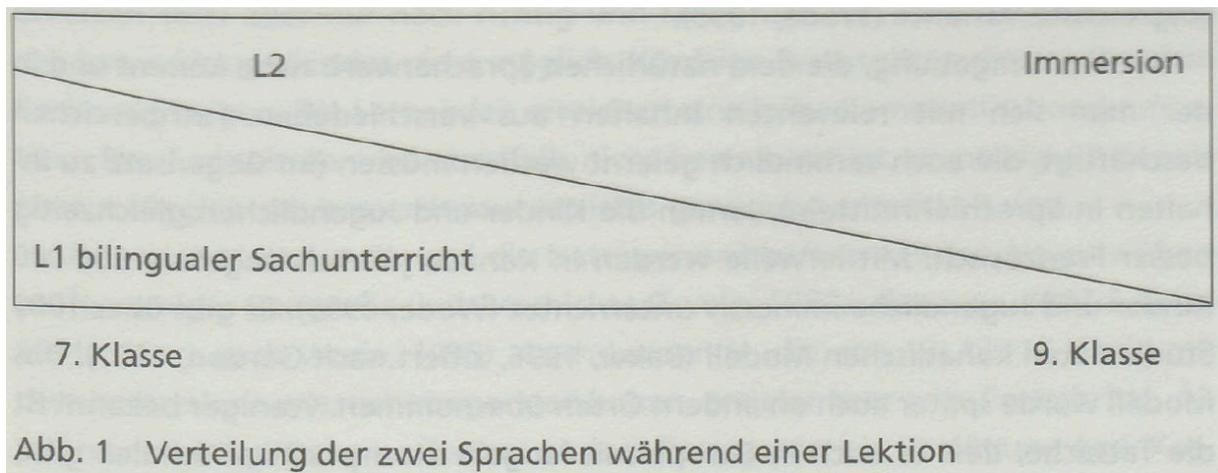


Abb. 1 Verteilung der zwei Sprachen während einer Lektion

Was im Folgenden für die französische Sprache exemplarisch abgehandelt wird, lässt sich auf andere Sprachen übertragen.